

Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna

von

Carl Fuss.

(Fortsetzung).

12. Aus der Gattung *Clerus* sind als in Siebenbürgen einheimisch aufgeführt die beiden Arten: *mutillarius F.* und *formicarius L.* Aber es kommt noch eine dritte und zwar dem letztern sehr ähnliche Art, die jedoch bis noch unbeschrieben zu sein scheint, vor. Ich werde in Folgendem versuchen, die Unterschiede dieser durch beinahe gleiche Zeichnung der Oberseite allerdings leicht zu verwechselnden und, wie wir diess hier auch schon thaten, als zusammengehörig anzusehenden Arten auseinander zu setzen. Der Kürze wegen heisse *Clerus formicarius a* und die zu beschreibende Art *b*.

a.

Kopf schwarz, rundlich, dicht punktirt, vorne gesenkt, zwischen den Augen beiderseits mit einem verloscheuen Eindrücke, wodurch die Mitte etwas erhöht erscheint; das glatte schmale rothbraune Kopfschild von der Stirne durch eine eingeschwungene Linie gesondert; Augen wenig vorstehend und gegen die Einlenkungsstelle der Fühler kurz nierenförmig ausgerandet. Fühler rothbraun und gegen die verdickte Spitze dunkler, das Spitzenglied selbst heller. Die Taster mit keilförmigem Endglied roth. Kehle roth.

b.

<p>Halsschild abgestutzt herzförmig, mit geradem Vorderrand enge an den Kopf anschliessend; vorne durch eine Bogenlinie, aus deren Mitte eine bald abgekürzte verflachte Längslinie entspringt, abgesechnürt und der so abgegrenzte Raum bis zum Vorderrand etwas vertieft; kurz vor dem Hinterrand ebenfalls durch eine diesem parallele Linie abgesechnürt; der mittlere abgestutzt herzförmige Raum des Halsschildes sonach polsterartig gewölbt; oben durchaus dicht fein punktirt, unten beinahe glatt; mit Ausnahme der</p>	<p>Halsschild ebenso herzförmig abgestutzt, doch im Verhältniss zur Grösse des Thieres etwas schlanker, auch durch gleichliegende Einschnürungen bezeichnet, die Mittellängslinie jedoch schärfer eingeschnitten und länger, kurz vor der hintern Einschnürung endigend; der Mitteltheil des Halsschildes flacher gewölbt. Die Färbung gleich, doch ist die schwarze Farbe des Vordersaumes auch gewöhnlich in die Mittellinie als schwarzer Längsstrich verlängert. Länge des Halsschildes 0·8, Basisbreite = 0·6 : 0·8'''.</p>
---	--

*

vordern vertieften Randes, der schwarz ist, korallenroth gefärbt. Länge des Halsschildes 0·7, Basisbreite = 0·5 : 0·8'''.

Flügeldecken an der Basis gerade abgeschnitten, mit gerundeten doch deutlichen Schultern, an den Seiten beinahe gleichbreit, sehr wenig geradlinig gegen hinten erweitert, und an der Spitze kurz gerundet; oben flach gewölbt, schwarz, an der Basis korallenroth, kurz dahinter eine wellenförmige gegen die Nath hin verschmälerte und vor der Spitze eine breitere weisse Querbinde. Diese letztere ist gegen die Flügeldeckenspitze zu geradlinig begrenzt, gegen vorne hin in einen Winkel verlängert. Die rothe Färbung der Basis zieht sich auf dem umgeschlagenen Flügeldeckenrand bis zum Hinterrand der ersten weissen Querbinde. Die Skulptur der Flügeldecken besteht auf dem rothen Basilartheil aus einer groben und sehr dichten Punktirung, mit Andeutung von Reihen-Bildung, woraus von der Gegend der Schulter her zwei Punktreihen durch die weisse Wellenbinde hindurch bis in die Mitte der Flügeldecken herabsteigen. Der übrige Theil der Flügeldecken ist äusserst fein und dicht punktirt und mit kurzer schwarzer Behaarung sammtartig besetzt. Länge der Decken zur Basis derselben = 2·4 : 1'''. Die Länge des rothen Basilartheiles beträgt nur 0·6''' , verhält sich also zur Deckschildlänge wie 1 : 4.

Unterseite korallenroth. Schenkel und Schienen schwarz, Fühler rothbraun.

Flügeldecken bezüglich der Abstützung der Basis, Verlauf der Seiten und Spitzenrundung wie beim vorigen; die Basis aber verhältnissmässig schmaler roth gefärbt, demnach durch eine breitere schwarze Binde von der ersten welligen und wie beim vorigen gebildeten weissen Querbinde getrennt. Diese rothe Färbung greift auf dem umgeschlagenen Theil der Flügeldecken nicht einmal bis zum Anfang der ersten weissen Querbinde über; die hintere weisse Querbinde ist gegen die Deckenspitze hin nicht geradlinig begrenzt, sondern näher der Nath zu ausgerandet, auf der entgegengesetzten Seite, also nach vorne hin, jedoch ebenfalls in einen Winkel erweitert. Die Punktirung der Basis ist nicht so dicht, aber ebenso kräftig und deutlich abgekürzte Reihen bildend, von denen aber keine in die erste weisse Wellenbinde eintritt, geschweige denn hier durchsetzt; der übrige Theil eben so feinpunktirt mit sammetschwarzer Pubescenz. Länge der Decken zur Basis = 3 : 1·2'''. Die Länge des rothen Basilartheiles beträgt ebenfalls 0·6''' , verhält sich also zur Länge der Deckschilde wie 1 : 6.

Unterseite, mit Ausnahme der Mittel- und Hinterbrust korallenroth, diese hingegen schwarz. Die

Hüften, die Basis der Schenkel, die Schienen der Vorderbeine und die Spitze der Schienen der Hinterbeine und die Tarsen rothbraun.

Die sonstige Behaarung des Körpers mit einzelnen längern, aufstehenden Haaren ist beiden gemein. Bei ansehnlicherer Grösse unterscheidet sich der vorliegende Käfer aber namentlich durch die verhältnissmässig längern Flügeldecken, den schmälern rothen Basilartheil und die Punktirung desselben, die schwarze Brust und anders gefärbten Beine.

Die oben nachgewiesenen Unterschiede scheinen mir genügend, die Aufstellung einer eigenen Species in denselben zu rechtfertigen, zumal da Sturm in seinem bekannten Käferwerk 11. Bändchen p. 34 oben, bei der Beschreibung des *Cl. formicarius* ausdrücklich sagt: Hals, Brust und Hinterleib roth, und auch bei Beschreibung seines *C. substriatus*, mit dem unser Käfer wegen der Punktirung und schmälern Basilarfärbung der Deckschilde, der ansehnlichern Grösse und andersfarbigen Beine nicht zusammengestellt werden kann, pag. 35 wiederholt, dass die Brust des *Cl. formicarius* „beständig auch roth ist“.

Ich diagnosticire das Thier folgendermassen:

Clerus pectoralis: lateritius, subtilissime confertim punctatus, pilosus; capite, thoracis cordati margine antico, pectore, elythrisque nigris, his densissime pubescentibus, basi lateritia seriatim punctata; fasciis duabus transversis undulatis albis; pedibus nigris, tibiis anticis tarsisque fuscis. L. 4·5, lat. 1·2“.

Ich fand diese neue Art nur in den Wäldern der Gebirge, z. B. bei der Kerzeschoraer Glasshütte und auf dem Präschbe an Buchenstöcken *).

13. Die Gattung *Rhinosimus* wird in unsern Verzeichnissen mit den siebenbürgischen Repräsentanten: *Roboris F.*, *ruficollis Pz.*, und *planirostris F.* aufgeführt. Zur genauern Kenntniss der beiden erstern mögen folgende Zeilen dienen.

Rh. *Roboris F.* = *ruficollis L.* Der Kopf ist in einen langen flachen, sich allmählig geradlinig verengenden, an der Spitze bis zur Breite zwischen den Augen erweiterten Rüssel, der von einem zwischen dem Vorderrande der Augen befindlichen Quereindruck bis zum Mund gemessen dreimal so lang als der dahinter liegende Theil des Kopfes beträgt, verlängert. Die Fühler sind weit vor den Augen an der Verengung des Rüssels, kurz vor

*) *Clerus formicarius* dagegen lebt bei uns meist in Birnen- und Aepfelbäumen.

dessen Wiederverbreiterung, eingelenkt und reichen bis zur Halsschildmitte. Kopf und Rüssel sind gleichmässig fein und dicht punktirt, und zusammen um die Hälfte länger als das Halsschild. Der Scheitel bis vor die Augen grün, der Rüssel nebst der Unterseite des Kopfes und der Fühlerbasis rothgelb, die folgenden Fühlerglieder pechbraun. Das Halsschild ist breiter als der Kopf, so lang als vor dem Vorderdrittel breit, vorne gerade abgestutzt mit gerundeten Vorderwinkeln, seitlich gegen die Basis eingeschwungen und schon vom ersten Drittel an verengt, mit geradem Hinterrand. Oberseite etwas zerstreuter punktirt als der Kopf, vor dem Hinterrande querüber eingedrückt und beiderseits auf der Vorderhälfte noch ein flacher Grübcheneindruck; oben und unten rothgelb. Die Flügeldecken sind vorne noch einmal so breit als die Halsschildbasis, gerade abgestutzt mit gerundeten doch deutlichen Schultern, an den Seiten etwas gerundet erweitert, über die Mitte am breitesten, gewölbt, über zweimal länger als an der Basis breit, mit feinen Punktstreifen der Länge nach durchzogen, grün, seltener blau, mit metallischem Glanz. Brust und Bauch pechbraun, die erste fein zerstreut punktirt. Beine rothgelb, heller als das Halsschild. Länge 2., Breite der Flügeldecken 0.7". Unter Eichenrinde bei Grossscheuern; Götzenberg; in den Gyergyoer Gebirgen unter Tannenrinde.

Rh. ruficeps Bose. Der Kopf ist in einen kurzen breiten und flachen, beiderseits mit einem verloschenen Längseindruck bezeichneten, an der Einlenkungsstelle der Fühler kurz eingezogenen Rüssel — wodurch derselbe an der Spitze kurz zahnartig erweitert erscheint — verlängert, der von dem Scheitel durch keinen Quereindruck abgegrenzt ist, sondern sich davon allmählig abflacht und höchstens anderthalb mal so lang als der übrige Theil des Kopfes ist. Kopf sammt dem Rüssel von der Länge des Halsschildes, fein und dicht punktirt, die Fühler nahe vor den Augen eingefügt, bis zur Halsschildbasis reichend, pechbraun mit rothgelben Wurzelgliedern. Das Halsschild ist abgestutzt herzförmig, so lang als breit, etwas breiter als der Kopf, mit der grössten Breite über das erste Drittel der Länge; mit geradem Vorderrand und kurz gerundeten Vorderecken, die Seiten von der Mitte an rascher eingeschwungen verengt, mit geradem Hinterrand; oben flach gewölbt, fein punktirt und nur beiderseits an den Hinterwinkeln ein kurzes Grübchen. Halsschild und Kopf einfarbig rothgelb. Flügeldeckenbasis noch einmal so breit, als der Hinterrand des Halsschildes, gerade abgestutzt mit kurz gerundeten deutlichen Schultern, an den Seiten mässig gerundet erweitert, in der Mitte am breitesten, etwas über zweimal so lang als an der Basis breit, mit feinen Längspunktstrichen; dunkelblau, selten mit grünem Schein. Brust und Bauch pechbraun bis pechschwarz mit hellerer Spitze. Hinterbrust etwas gröber und zerstreut punktirt. Beine

gelbroth, heller als das Halsschild. Länge 1·5, Breite der Flügeldecken 0·6^{'''}. Neudorf im Pfarrgarten an alten Buchenstangen; Grossscheuern an Eichenrinde.

Aus dem Gesagten dürfte sich ergeben, dass unser Thier mit Recht auf *Rh. ruficeps* Bose, Entom. Zeitung, Stettin 1858, p. 96 bezogen wird. Ob aber wirklich diese Benennung synonym ist mit *Rh. viridipennis* Steph., Genei Costa und *ruficollis* Pz., wie in der Berliner Entomol. Zeitschrift 1859 p. 85 angedeutet und in Dr. Schaum's Catalog 1862 durchgeführt erscheint, kann ich aus Mangel der Originalbeschreibungen nicht bestimmen. Wenn aber diese Namen synonym sind, so kann jedenfalls das Citat: Pnz. Fn. 24. 19. in Dr. Redtenbacher's Fauna zu dessen *Rh. ruficollis* auf Seite 669 nicht gehören, denn *Rh. ruficeps* Bose und *ruficollis* Redtb. sind keinesfalls identisch, indem abgesehen von dem grüngefärbten Scheitel des letztern und der rothgelben des erstern die auffallende Rüsselbildung des erstern von Dr. Redtenbacher gewiss, wie später bei *Rh. aeneus*, hervorgehoben sein würde. Uebrigens passt die Benennung *Rh. viridipennis* sehr wenig auf unsere Thiere, die mit Ausnahme nur eines Exemplars stets rein blaue Flügeldecken haben. So mag denn der fragliche Käfer einstweilen noch als *Rh. ruficeps* Bose in unsern Verzeichnissen die Stelle des *Rh. ruficollis* Pnz. einnehmen, zumal da der geltenden Nomenclatur nach unser *Rh. Roberis* F. dem ältern *Rh. ruficollis* L. gewichen ist.

Ueber *Rh. planirostris* ist nichts zu bemerken, da bei unsern Thieren der an der Spitze erweiterte Rüssel keine Verwechslung mit dem auch der Grösse nach ansehnlichern *Rh. aeneus*, der bis noch in Siebenbürgen nicht aufgefunden wurde, zulässt. *Rh. planirostris* habe ich unter Buchenrinde auf dem Götzenberg und unter Eichenrinde bei Grossscheuern gefangen.

(Fortsetzung folgt).

Beitrag
zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten
in Siebenbürgen

von

E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

1646 Pestis saevissime grassabatur per totam Transsilvaniam, presertim Schespurgi et Megyesini (5—6).

— Hoc anno pestis vehementissime grassatur et in hac Urbe (Medwisch) et. circiter 800 hac lue extincti sunt. — Schespurgi autem ad 4000 sunt mortui illa lue (7).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna 67-71](#)